

# Rundbrief

G 5949

1/2003



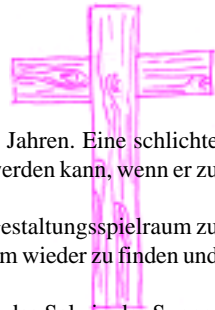
**Gefährdetenhilfe  
Scheideweg e.V.**

Unterscheideweg 1-3, D-42499 Hückeswagen  
Tel. 02192/2011, Fax 02192/2015

www.gefaehrdetenhilfe.de

## Ein Spruch auf Lager:

### Etwas Festes braucht der Mensch ...



So formulierte der Schriftsteller Matthias Claudius vor über 200 Jahren. Eine schlichte Feststellung, - wie ein Schneeball – der zur (Gedanken-) Lawine werden kann, wenn er zu rollen beginnt...

Wenn nur *etwas* Festes nötig ist, dann lässt dies viel Freiheit und Gestaltungsspielraum zu – solange es nur einen Punkt gibt, zu dem ich zurückkehren kann, um wieder zu finden und zusammen zu fügen, was auseinanderbrach und verloren ging.

Doch was ist dieses „gewisse Etwas“, der Dreh- und Angelpunkt, das Salz in der Suppe, das, was den Menschen zum Menschen macht? Wie stark, wie verlässlich und dauerhaft muß „etwas Festes“ sein?

Wohl keiner von uns kann sich der Erfahrung der letzten Monate verschließen: Unerwartet kann auch Solides wanken, zerbrechen, fortschwimmen, sich auflösen: die feste, braune Scholle, die idyllische Wohnlage, das überprüfte Verkehrsmittel, das traditionsreiche Geschäft, die sichere Geldanlage, das Eheglück, die Zukunft der Kinder, bewährte Werte und die Unantastbarkeit der menschlichen Würde, Gesundheit, Zufriedenheit, Sicherheit und schützende Ordnungen.

Ein Blick in die Welt um uns und in uns lässt fragen: Ist heute noch tragfähiges zu finden? Erlebte Matthias Claudius zu seiner Zeit eine andere, heile Welt? Etwas, das uns verloren ging? Auch sein Dasein war nicht unbeschwert: von ihm sind familiäres Glück, aber auch die Schattenseiten des Lebens überliefert. Damals wie heute ist es nötig, eine Anleihe in einer anderen, ewigen Welt zu machen, um „etwas Festes“ zu finden: Zuflucht ist bei Gott und unter den ewigen Armen, so wird uns in der Bibel berichtet. Hier finden wir Halt und werden gehalten.

## Besuch des Vollzugspräsidenten

Seit dem vergangenen Jahr gibt es in Nordrhein-Westfalen ein für alle Gefängnisse zuständiges Landesjustizvollzugsamt, und seit Januar 2003 ist diese Behörde in Wuppertal ansässig. Deren Präsident Klaus Hübner und sein Stellvertreter Lienhard Dreger besuchten Anfang März die Gefährdetenhilfe Scheideweg. „Die Gefährdetenhilfe ist der größte Träger ehrenamtlicher Angebote in den Justizvollzugsanstalten Nordrhein-Westfalens“, so Klaus Hübner, der betonte, wie wichtig ehrenamtliches Engagement in den Gefängnissen des Landes sei. Der Strafvollzug müsse sich mit begrenzten finanziellen Mitteln vielen Herausforderungen stellen, etwa einem hohen Ausländeranteil. Hier sei das ehrenamtliche Engagement in Zukunft sogar noch wichtiger als bisher, sagte der Vollzugspräsident.

Das Landesjustizvollzugsamt vereint die bisherigen Vollzugsämter Rheinland und Westfalen unter einem Dach. Mit dem Justizvollzugsamt Rheinland arbeiteten wir über viele Jahre vertrauensvoll zusammen. So wurden zum Beispiel Studienaufenthalte mongolischer Justizvollzugsexperten in rheinischen Gefängnissen gemeinsam organisiert, und der Präsident des rheinischen Vollzugsamtes, Dr. Klaus Koepsel, besuchte mit einem Team der Gefährdetenhilfe die Mongolei. Diese Zusammenarbeit soll nun mit der neuen Behörde fortgesetzt werden: Vom 23. bis 30. März wird der Leiter des mongolischen Justizvollzugsamtes mit zwei seiner Mitarbeiter in Scheideweg zu Gast sein, verschiedene rheinische Gefängnisse besuchen und zu einem Erfahrungsaustausch mit seinem deutschen Präsidenten-Kollegen Klaus Hübner zusammentreffen. Ein besonderes Interesse der Delegation gilt der Organisation von Anstaltsbetrieben, der Unterbringung von Kurzzeitgefangenen und dem Jugendarrest.



Von links n. rechts: Klaus Hübner (Vollzugspräsident), Friedel Pfeiffer, Lienhard Dreger (stellvertr. Vollzugspräsident) und Martin Kielbassa (Vorstandsmitglied der Gefährdetenhilfe).

# Ein ganz normaler Schuleinsatz

Religionsunterricht in Klasse 10 b. „Eine besonders schwierige Klasse“, meint die Lehrerin, „wenig Konzentrationsfähigkeit, kaum Leistungswille, ein hoher Geräuschpegel im Unterricht.“ Heute gestalten Gäste den Unterricht. „Mitarbeiter der Gefährdetenhilfe Scheideweg“ – so werden sie von der Lehrerin vorgestellt. Es geht um das Thema „Drogen“. Zunächst stellen sich die Gäste vor und erklären, wer die „Gefährdetenhilfe Scheideweg“ ist. Mit einer „Multi-Media-Show“ werden dann die Schüler mit auf eine Informationsreise genommen: Bilder und Filmsequenzen aus der Drogenszene, Interviews mit Kiffern, Junkies und Experten, Informationen über Haschisch, Extasy und Heroin. Es herrscht Betroffenheit. Es ist nicht schwer zu erkennen, dass einige Schüler Drogen konsumieren. Fragen? Nein – keine Frage, nur Stille – wie selten in dieser Klasse. Die junge Frau aus dem Team der Gefährdetenhilfe beginnt ihre persönliche Geschichte zu erzählen: aufgewachsen im bürgerlichen Elternhaus – falsche Freunde und Neugier auf Drogen – anfänglicher Cannabis-Konsum bis hin zur Heroinabhängigkeit – verzweifelte Ausstiegsversuche – Aufnahme bei der Gefährdetenhilfe – Kampf gegen den Rückfall – Gebete zu Jesus und Vergebung der Schuld – Prozess der Lebensveränderung – heute Ehefrau und Mutter. Unglaublich! Fragen? Die Schüler sind kaum zu bremsen: Wie ging das mit dem Drogenentzug? Warum bist du nicht bei Haschisch stehengeblieben? Warum konntest du nicht alleine aufhören? Wie ist heute deine Beziehung zu deinen Eltern? Wie kommt es, dass du heute so offen über deine Vergangenheit reden kannst? Sind deine Kinder geschädigt? Sprichst du mit deinen Kindern über deine Vergangenheit? Was tust du, damit deine Kinder nicht auch später Drogen nehmen? Hast du Angst, rückfällig zu werden? Wer hat dir mehr geholfen: Gott oder die Menschen? Es klingelt. Die Doppelstunde ist vorbei. Die Lehrerin bedankt sich bei den Gästen. Viele Schüler bleiben zurück und suchen noch ein persönliches Gespräch. Für die Gäste war es ein „ganz normaler Schuleinsatz“. Für die Schüler eine höchst ungewöhnliche Unterrichtsstunde.

## Einladung zur Jahreshauptversammlung

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung laden wir alle Mitglieder und Freunde ein, und zwar treffen wir uns am

**Samstag, den 24. Mai 2003 um 14.30 Uhr**  
im **Begegnungszentrum** Scheideweg  
Unterscheideweg 15, 42499 Hückeswagen



Im Anschluß an die Versammlung sind alle zu Kaffee und Kuchen herzlich eingeladen.

# News / Verschiedenes

## Fam. Ertel (Begegnungszentrum)

- **Dema** ist für 3 Wochen aus der Mongolei zu uns gekommen. Sie macht ein Praktikum im Pflanzenpark.

## Fam. Fischer (Kreckersweg)

- **Samuele** hat seine Ausbildung zum Industriemechaniker erfolgreich abgeschlossen und arbeitet weiter in unserer Metallwerkstatt mit. Herzlichen Glückwunsch!
- **Dinke** kommt aus Äthiopien und ist aus großen Lebensproblemen in die Wohngemeinschaft gezogen.
- **Andreas** ist zu uns gekommen, um von seiner Heroinsucht frei zu werden.

## Fam. Meid (Hoffnung für viele, Scheideweg)

- **Damaris** ist für ein 3-monatiges Praktikum zu uns gezogen.
- **Bernd** Schi. hat in Scheideweg eine kleine Wohnung bekommen, in die er umgezogen ist.

## Geboren

**Vahid & Martina Mobini** haben eine Tochter bekommen und freuen sich über die Geburt von **Lara**.



## Mitgliederfreizeit in Schloß Wendorf

Eine Freizeitteilnehmerin berichtet:

*Als Karnevalsflüchtling bin ich gemeinsam mit einer Freundin, die auch eine Aus-Zeit benötigte, an die Müritz ins Schloß Wendorf gefahren. Allein schon die Fahrt durch das menschenleere Land und die Ankunft vor dem herrschaftlichen Anwesen vermittelten uns den Eindruck von URLAUB, FERN VOM ALLTAG. Die Tage im Schloss Wendorf waren geprägt durch ein liebevolles Miteinander von Jung und Alt, Zeit und gute Anregung zur Beschäftigung mit Gottes Wort, sich Zuhausefühlen in einer gemütlichen Ferienwohnung, Verwöhnt werden durch liebevoll zubereitete Mahlzeiten und einen wunderschön gedeckten Tisch. Mich hat in besonderem Maße wieder beeindruckt, wie Menschen für die gute Sache ihr individuelles Leben aufgeben und es anderen Menschen zur Verfügung stellen: die Wohngemeinschaften, in denen junge Menschen, die zum Teil durch sehr schlechte Startbedingungen als Jugendliche bereits auf Abwege geraten, unter den merkwürdigsten Umständen an die Leute von der Gefährdetenhilfe „geraten“, und es mit Hilfe dieser Christen schaffen, ihr Leben vollkommen neu zu orientieren und Tag für Tag anzugehen.*

*(Herzlichen Dank an die Familien Eichhorst und Müller, die mich auch diesmal wieder schwer beeindruckt haben.)*

# Verschiedenes

## Osterbasar im Pflanzenpark ...

... mit einem reichhaltigen und günstigen Angebot an blühenden Pflanzen und Ziersträuchern, farbenfrohen Ostergestecken und -sträußen, ausgewählten Osterdekorationen und Kunstgewerbe, Zimmerpflanzen, Innen- und Außenkeramik bis hin zu Schmuck, Uhren, Büchern, Tonträgern, antiken Möbeln, Textilien und besonderen Wohnaccessoires ... und vielem mehr. Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Die Öffnungszeiten:	Montag – Freitag	9.00 – 18.30 Uhr
	Donnerstag	9.00 – 20.00 Uhr
	Samstag	9.00 – 16.00 Uhr



## Verleihung der Fliedner-Medaille

In einem Festakt in der JVA Naumburg (Sachsen-Anhalt) erhielt Friedel Pfeiffer, Gründer und Geschäftsführer der Gefährdetenhilfe Scheideweg, die „Theodor und Friederike Fliedner – Medaille“. An dem Festakt nahmen 125 Gäste aus der gesamten Bundesrepublik teil, unter ihnen Sachsen-Anhalts Justizminister Curt Becker und Naumburgs Oberbürgermeister Hilmar Preißer. Diese Medaille wird von der in München ansässigen „Internationalen Stiftung zur Förderung von Kultur und Zivilisation“ vergeben. „Ziel dieser Ehrung ist es“, so Kuratoriumsmitglied Dr. Klaus Koepsel, „neben der Würdigung der Leistungen der Auszeichnenden, gegen den Strom von Politik und Justiz zu schwimmen, um im zeitweilig lauter werdenden öffentlichen Rufen nach härteren Strafen sowie einem härteren Strafvollzug gerade auf die Achtung der Menschenwürde der Inhaftierten zu verweisen“.

Theodor und Friederike Fliedner leisteten im 19. Jahrhundert Pionierarbeit im deutschen Strafvollzug. Pfarrer Theodor Fliedner (1800-1864) gründete im Rheinland einen Gefangenenfürsorgeverein, der in preußischen Gefängnissen und Zuchthäusern die soziale Betreuung von Gefangenen deutlich verbesserte.



Von links nach rechts: Dr. Jürgen Thomas (Geschäftsführer der Stiftung), Thomas Pleye (Staatssekretär im Justizministerium Sachsen-Anhalt), Wolfgang Wermke (Leiter der JVA Remscheid), Friedel Pfeiffer, Dr. Klaus Koepsel.

# Indien-Reise

Indien - eine Milliarde Menschen in einem Land voller Widersprüche und Gegensätze. Mit vielen lebendigen Eindrücken kehrten wir Ende Februar von unserem dreiwöchigen Aufenthalt in den indischen Metropolen Bangalore und Pune zurück.

Am 3. Februar waren wir mit 24 Personen zunächst in das südindische Bangalore aufgebrochen. Dort wurden wir vom Leiter des Strafvollzuges im Bundesstaat Karnataka, Polizeigeneral H.T. Sangliana, empfangen. Zum vierten Mal besuchten wir die „Karnataka Allianz Mission“ (KSM) und dessen Missionsleiter Pastor Immanuel, der für uns ein volles Programm vorbereitet hatte.

Auf dem Veranstaltungskalender standen Begegnungen in sieben Gefängnissen, acht Schulen und Hochschulen sowie in zwölf Kirchen. Wir hatten einen Chor gebildet und Lieder in unterschiedlichen Landessprachen sowie Instrumentalstücke und kurze Theaterstücke eingeübt und konnten so ein buntes Programm anbieten und von der Liebe und dem Vergebungsangebot Gottes reden.

Dass offene Türen in den Gefängnissen Indiens keine Selbstverständlichkeit sind, hatten wir bei früheren Besuchen erlebt: Durch wiederholte Gespräche mit den Verantwortlichen konnten wir dazu beitragen, dass sich indische Gefängnisse 1995 für das Engagement gesellschaftlicher Gruppen öffneten. Seitdem besuchen auch KSM-Mitarbeiter mit ehrenamtlichen Helfern regelmäßig Gefängnisse in Karnataka. Zu unserer Gruppe gehörten auch ehemals straffällige oder drogenabhängige junge Menschen, deren Berichte insbesondere in den Gefängnissen auf interessierte Zuhörer stießen.

Vorbeugenden Charakter besaßen die Veranstaltungen an Schulen und Hochschulen. Hier erlebten wir, dass in der Altersgruppe ab 15 Jahren eine nennenswerte Anzahl junger Inder über Drogenerfahrungen verfügt. In persönlichen Gesprächen mit indischen Schülern und Studenten wurde deren Wandel von einer traditionellen, familienorientierten indischen Lebensauffassung hin zu einem eher individualistischen westlicheren Lebensstil deutlich.

Bei kirchlichen Veranstaltungen warben wir insbesondere für das ehrenamtliche Engagement im Strafvollzug. Ein am Ende des Bangalore-Aufenthaltes durchgeführtes Seminar zum Thema „Ehrenamtliches Engagement im Strafvollzug“ fand sehr großen Anklang. Die große Bereitschaft der christlichen Gemeinden und ihrer Mitglieder in der Gefängnisseelsorge mitzuarbeiten, hat der Straffälligenhilfe in Bangalore eine neue Dimension gegeben. Ein Fortsetzungs-Seminar hat bereits am 14. März stattgefunden.

Im Anschluss an die Zeit in Bangalore folgte ein einwöchiger Aufenthalt in Pune mit ähnlichen Aktivitäten. Die Programme dort wurden durch CPM (Crossroads Prison Ministries) vorbereitet, unsere zweite indische Partnerorganisation.

Unsere Reisegruppe brachte aber nicht nur viele Eindrücke, sondern auch einiges an Arbeit aus Indien mit. Bei Gesprächen mit Vertretern von Strafvollzug und Straffälligenhilfe wurden verschiedene gemeinsame Programme beschlossen: So

# Indien-Reise



Unsere Reisegruppe vor dem Landtag in Bangalore



Konzert in einer Südindischen Kirche



Persönliche Begegnung mit Gefangenen



Veranstaltung im Zentralgefängnis Bangalore



Nach einem Volleyballspiel gegen die „Knast“-Mannschaft



Weibliche Gefangene erhalten Plätzchen und Literatur

will die Gefährdetenhilfe Scheideweg einen Kurs für (ehrenamtliche) Mitarbeiter im Strafvollzug in englischer Sprache herausgeben und den indischen Partnern zur Verfügung stellen. Indischen Nachwuchsführungskräften aus Strafvollzug und Straffälligenhilfe sollen - in Zusammenarbeit mit den deutschen Strafvollzugs-

# Indien-Reise

verwaltungen - Studienaufenthalte in Deutschland sowie die Teilnahme an internationalen Konferenzen ermöglicht werden. Und in einem Modellprojekt werden zehn aus dem offenen Strafvollzug in Pune zu entlassende Gefangene mit einer Grundausrüstung an Werkzeug versorgt, die ihnen eine wirtschaftlich selbständige Existenz ermöglichen soll; anschließend werden sie durch die indische Partnerorganisation CPM über einen Zeitraum von sechs Monaten begleitet.

Die Offenheit des Indischen Strafvollzugs für Aktivitäten von außen ist groß. Diese positive Überraschung ist aber auch zugleich eine große missionarische und diakonische Herausforderung. Um so mehr sind wir dankbar dafür, dass die KSM, die CPM und viele Freunde in Indien sich dieser Herausforderung stellen.

## Vom Knast zur Kanzel

Wie sehr sich das Engagement für einen einzelnen Menschen lohnen kann, erlebten wir am letzten Tag unserer Indienreise: in Mumbai (Bombay) wurden wir von Ohm Prakash Kevaley und seiner Familie zum Essen eingeladen. In den frühen 90er Jahren war der junge Inder für dreieinhalb Jahre in der JVA Remscheid inhaftiert und nahm dort an unserer Kontaktgruppe teil. Durch die Gespräche kam er in eine tiefe innere Auseinandersetzung mit Gott und fand in der Beziehung zu Jesus Christus Vergebung seiner Schuld und neue Hoffnung für sein Leben. Nach seiner Haftentlassung zog er für ein Jahr in eine Wohngemeinschaft nach Scheideweg. Als Ohm Prakash dann aufgrund einer Ausweisungsverfügung Deutschland verlassen musste, sah er in seinem Herkunftsland keine Perspektiven: Seine aus der Brahmanenkaste stammende Familie lehnte die Aufnahme ihres haftentlassenen Mitgliedes ab. Durch unsere Freunde in Indien wurde er zunächst in Bombay aufgenommen und absolvierte später sein Theologiestudium am „Union Biblical Seminary“ in Pune. Heute ist der Familienvater als Pastor in einer

Kirche in der indischen Handelsmetropole Mumbai tätig.



Ohm Prakash mit Ehefrau Mercy und Töchtern

# Justizminister in Schloß Wendorf

Gefängnisseelsorger und Mitarbeiter der diakonischen Straffälligenhilfe trafen sich zu einer gemeinsamen Regionalkonferenz in „Schloß Wendorf“. Neben einem Austausch über Themen aus der seelsorgerlichen Arbeit im Strafvollzug bildete das Gespräch mit dem Justizminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Erwin Sellering, einen Schwerpunkt der Tagung.

Erwin Sellering betonte, dass die Sicherheit im Strafvollzug einen Schwerpunkt seiner politischen Arbeit bilde. Die Arbeit der Gefängnisseelsorge und der Straffälligenhilfe schätze er als einen Beitrag zu einem humanen und an dem Resozialisierungsgedanken orientierten Strafvollzug, sagte der Minister weiter. Er ließ sich über die Geschichte der Gefängnisseelsorge seit der Wende informieren und diskutierte mit den Teilnehmern aktuelle Fragen des Strafvollzuges. So trat der Justizminister für die Möglichkeit der nachträglichen Verhängung von Sicherheitsverwahrung ein, jedoch mit der Option, dass eine solche Entscheidung in regelmäßigen Abständen zu überprüfen sei. „Keinem Menschen darf die Chance auf Lebensveränderung genommen werden“, sagte Erwin Sellering.

Die Konferenzteilnehmer traten mit dem Vorschlag an den Justizminister heran, eine Broschüre über den Strafvollzug in Mecklenburg-Vorpommern zu erstellen, die auch die Bereiche Gefängnisseelsorge und Ehrenamt umfasst. „Ehrenamt im Strafvollzug ist unverzichtbar“, betonte der Minister und dankte den Seelsorgern für ihre wichtige Arbeit. „Dieser Tätigkeit will ich Unterstützung und den nötigen Rückenwind vermitteln“, so Erwin Sellering. Er sprach sich dafür aus, den Austausch zwischen Gefängnisseelsorgern und Justizministerium in Zukunft regelmäßig und auf geeignete Weise fortzusetzen.



Justizminister Erwin Sellering (mittlere Reihe, 2. v. r.) mit Teilnehmern der Regionalkonferenz

Hauseltern

Familie Kim



Geboren in Korea und als Kind nach Deutschland übersiedelt – so wurde Dong-Hwan als Jugendlicher vereinsamt und desorientiert. Im Glauben an Jesus Christus fand er dann Halt und zielorientiertes Leben. „In meinem Zivildienst bei der Gefährdetenhilfe lernte ich den Glauben praktisch zu leben“, so Dong Hwan rückblickend. Dort lernte er Miriam kennen. Miriam, die damals nach Zeiten der Rebellion und des Drogenlebens in eine Wohngemeinschaft zog, erlebte Vergebung durch Gott und Freundschaften zu Menschen, die ihr ein Zuhause gaben. Dong Hwan wurde auf die Mongolei aufmerksam – und hatte den Wunsch, den Menschen dort die Liebe Gottes weiterzugeben. Und dieses Ziel verlor er nie aus den Augen. Seit 10 Jahren leben nun Dong Hwan und Miriam in der Mongolei. Im Laufe der Zeit haben sich gute Möglichkeiten entwickelt, Gefängnisse zu besuchen und mit den Menschen dort über die Hoffnung auf Vergebung und einen neuen Lebensanfang durch den Glauben an Jesus Christus zu sprechen. Mit ihren drei Söhnen Benjamin, Matthias und Johannes leben sie in einem Haus, das die Gefährdetenhilfe am Stadtrand der Mongolischen Hauptstadt Ulaanbaatar gekauft hat - und öffnen ihre Familie für Menschen aus dem Gefängnis und von der Straße. „Wir machen es einfach so, wie wir es damals in Scheideweg gelernt haben“, erzählt Miriam.

Die erfahrene Vergebung Gottes ist für beide das Wichtigste. „Das macht uns dankbar und gibt uns Hoffnung – für uns selbst und für andere“, so die beiden.

# Termine

## April 2003

- 02.04. Besuch Frauenhilfe der Ev. Kirchengemeinde Herne in Scheideweg (14.30 h)
- 03.04. Treffen der Beratungslehrer von Mecklenburg-Vorpommern in Schloß Wendorf
- 09.04. Realschule St. Augustin-Niederpleis - Unterricht (10.40 h)
- 11.-19.4. Missionsreise Schottland
- 11.04. Café „Extra-Dry“ Lüdenscheid – Infoabend (19.00 h)
- 12.04. JVA Köln / Männerhaus – 2 Gottesdienste  
JVA Köln / Frauenhaus – 2 Gottesdienste
- 13.04. JVA Bochum – Gottesdienst mit Scheideweger Bläser-Team  
JVA Hagen – Gottesdienst mit Jugendchor Gummersbach  
JVA Schwerte – Gottesdienst mit Jugendchor Gummersbach
- 18.04. Besinnlicher Abend zum Karfreitag im Begegnungszentrum Scheideweg (18.00 h)
- 20.04. Osterfeuer in Oberdorf (19.00 h)
- 21.04. JVA Siegburg – Konzert Teestubenchor mit Osterbuffet (11-14 h)
- 25.-27.4. Projekt „Gemeinsames Leben“ in Schloß Wendorf
- 26.04. Kontaktgruppen-Mitarbeitertreffen der JAA Remscheid in  
Haus Kreckersweg (11.00 h)
- 27.04. JVA Geldern – Gottesdienst mit „Männerchor Bleibergquelle“ (Velbert)  
JVA Wuppertal – 2 Gottesdienste mit Jugendchor Gummersbach  
Bibel-Center Breckerfeld – Veranstaltung mit Scheideweger Bläser-Team
- 30.04. JVA Rheinbach – Konzert mit Männerchor Wermelskirchen (19.00 h)

## Mai 2003

- 01.05 Aussendungsfeier der Deutschen Zeltmission, Hammerhütte Siegen – Gottesdienst  
mit Bläser-Team (10.00 h), Nachmittagsveranstaltung  
mit Teestubenchor (13.30 h)
- 03.05. Volleyballturnier in Mehrzweckhalle Hückeswagen (13.00 – 20.00 h)
- 03.-04.5. Spatzen-Freizeit in Schloß Wendorf
- 9.-11.05. Projekt „Ausländer im Strafvollzug“ (Randgruppenkurs II) in Schloß Wendorf
- 10.05. JVA Siegburg – Fußballturnier (9.00 h)
- 11.05. JAA Remscheid – Gottesdienst mit Jugendgruppe Bleibergquelle, Velbert  
JAA Solingen – Gottesdienst mit Jugendchor Neuwied  
JVA Düsseldorf – Konzert mit Pat Garcia
- 13.05. Besuch Frauenhilfe der Ev. Kirchengemeinde Lüdenscheid-Oberbrügge in  
Scheideweg (15.00 h)
- 16.-18.5. Vorbereitung Missionsreise Kenia/Uganda in Haus Kreckersweg
- 16.-18.5. Abenteuer-Freizeit in Schloß Wendorf
- 17.05. Gnadauer Gemeinschaftstag in der Bleibergquelle, Velbert
- 18.05. Ev. freik. Gem. Wetter-Volmarstein – Gottesdienst mit Teestubenchor (10.30 h)
- 21.05. JVA Rheinbach – Konzert mit Gemischter Chor Dhünn (19.00 h)
- 24.05. Jahreshauptversammlung der Gefährdetenhilfe Scheideweg e.V. (14.30 h)
- 25.05. Freie Evang. Gemeinde Euskirchen – Gottesdienst (10.00 h)
- 27.05. Besuch Seniorenkreis der Stadtmission Solingen in Scheideweg (14.30 h)
- 28.5.-1.6. Jugendgruppenleiterschulung in Schloß Wendorf

## Juni 2003

- 01.-05.6. Mitarbeiterschulung Metallwerkstatt in Schloß Wendorf
- 02.06. Besuch Volleyball-Team der JVA Siegburg in Scheideweg (18.30 h)
- 03.06. Besuch Evang. Frauenhilfen Dahlebrück u. Schalksmühle in Scheideweg (14.30 h)

# Termine

- 04.06. Besuch Senioren-Union der CDU Wermelskirchen in Scheideweg (14.30 h)
- 05.06. Frauenhilfe der Ev. Kirchengemeinde Olpe – Infonachmittag (14.30 h)
- 06.06. CVJM-Jugend-und-Schülercafé „Alte Schmiede“, Nümbrecht (19.00 h)
- 07.-09.6. Pfingst-Sportfreizeit im Familienferienheim Holzhausen, Burbach
- 11.06. JVA Rheinbach – Konzert Pat Garcia (19.00 h)
- 12.6.-2.7. Missionsreise Kenia / Uganda
- 15.06. Evang. freik. Gemeinde Dhünn – Gottesdienst mit Teestubenchor (9.30 h)  
JVA Geldern – Gottesdienst mit Jugendchor Gummersbach
- 22.06. JVA Siegburg – Gottesdienst mit Gefährdetenhilfe Siegerland
- 27.-29.6. Projekt „Hepatitis C“ (Randgruppenkurs II) in Haus Kreckersweg
- 29.06. JVA Bochum – Konzert mit Pat Garcia  
JVA Wuppertal – 2 Konzerte mit „Wir-singen-für-Jesus-Chor“  
JVA Hagen – Gottesdienst mit Seminar Kreckersweg  
JVA Schwerte – Gottesdienst mit Seminar Kreckersweg

## Juli 2003

- 02.07. Evang. freik. Gem. Wuppertal-Elberfeld, „Baustr.“ – Bibelabend (19.30 h)
- 10.-13.7. Jugendwoche „Wiehagen in Action“
- 11.-13.7. Fuchsienschau am Schloß Wendorf
- 20.07. Kinder-Sommerfest (ab 11.00 h)
- 24.-27.7. Fuchsiensbörse im Pflanzenpark Scheideweg
- 27.07. Konzert Teestubenchor am Pflanzenpark Scheideweg (15.00 h)

## August 2003

- 30.7.-3.8. Allianz-Konferenz Bad Blankenburg - Infostand
- 2.-16.08. Jugendfreizeit in Petersthal / Allgäu
- 05.08. Besuch Seniorenkreis der Ev. freik. Gem. Ennepetal-Oberbauer (15.00 h)
- 17.-30.8. Jugend- u. Familienfreizeit in Schloß Wendorf
- 20.-24.8. Jugendwoche „Möllenhagen in Action“
- 29.8.-2.9. Kirmes u. Jahrmarkt Wermelskirchen – Café, Bücher- u. Pflanzenverkauf,  
Open-Air-Konzerte
- 30.08. Fußballturnier der Gefährdetenhilfe Waren am Schloß Wendorf
- 30.-31.8. Vorbereitung Missionsreise Brasilien (1. Gruppe) in Haus Kreckersweg

Abkürzungen: JVA = Justizvollzugsanstalt

JAA = Jugendarrestanstalt

## IMPRESSUM

Herausgeber: Gefährdetenhilfe Scheideweg e.V., Unterscheideweg 1-3, D-42499 Hückeswagen,  
Tel. 02192 / 2011, Fax 02192 / 2015

e-mail: [info@gefaehrdetenhilfe.de](mailto:info@gefaehrdetenhilfe.de) - Internet: <http://www.gefaehrdetenhilfe.de>

Geschäftsführer: Friedel Pfeiffer - Erscheinungsweise vierteljährlich - Die Abgabe erfolgt unentgeltlich

Die Gefährdetenhilfe Scheideweg e.V. ist wegen der Betreuung und Wiedereingliederung von straffälligen, strafentlassenen und gefährdeten Personen ein vom Finanzamt als mildtätig anerkannter Verein.

Bankverbindung:

Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen, BLZ 340 513 50, Kto.-Nr. 34 111 310